

Edith Stein:

Aus der Tiefe leben

Impuls für Donnerstag, 07. November 2024

Wir setzen uns jeweils donnerstags in den Impulsen mit Texten von Menschen auseinander, die für unsere Kirche und unsere Gesellschaft von Bedeutung waren. In den nächsten Wochen werden wir Texte von Edith Stein kennenlernen. Wir werfen einen Blick in ihre Gedanken hinein und überlegen uns, was diese für uns Menschen heute bedeuten könnten.

Gefährliche Ahnungslosigkeit von der Welt

Gewiss sollen die Kinder aus den klösterlichen Erziehungsanstalten die Kraft mitbekommen, das Leben im Geist Christi zu gestalten. Und das Wichtigste ist sicher, dass die Lehrerinnen diesen Geist wirklich in sich haben und lebendig verkörpern. Aber daneben ist es auch eine Aufgabe, das Leben zu kennen, in das die Kinder hineingehen müssen. Sonst ist die Gefahr gross, dass die Mädchen sich sagen: die Schwestern haben keine Ahnung von der Welt, sie haben uns auf die Fragen, die wir jetzt zu lösen haben, nicht vorbereiten können. Und dass dann alles als unbrauchbar über Bord geworfen wird.



Bild: Pixabay

(Aus: Brief an Sr. Callista Kopf OP vom 20.10.1932 aus St. Magdalena)

Impulsfragen:

- In welchem Verhältnis steht meine Hingabe zum Geist Christi und zur Welt? Stehen sie sich gegenüber oder ergänzen sie sich?
- Wenn ich anderen Menschen von meinem Leben als Christin/Christ erzähle, versuche ich dann eher den Kopf oder das Herz anzusprechen?

Zur Autorin:

Edith Stein wurde im Jahre 1891 in einer jüdischen Familie geboren. Sie studierte Geschichte, Philosophie, Germanistik und Psychologie, was sie mit der Promotion zum Doktor der Philosophie abschloss. Durch ihren Freundeskreis kam sie mit dem Christentum und dem katholischen Glauben in Berührung, worauf sie sich 1922 taufen liess. 1933 trat Edith Stein ins Kloster der Unbeschuhten Karmelitinnen in Köln ein, von wo sie weiter wissenschaftlich arbeitete. Fünf Jahre später ging sie in die Niederlande zum Schutz ihrer Schwestern vor der Judenverfolgung. 1942 wurde sie dort mit ihrer Schwester verhaftet und nach Auschwitz deportiert, wo sie starb. Nach der Heiligsprechung 1998 rief der Papst sie ein Jahr später zur (Mit-)Patronin Europas aus.

Zusammengestellt von: Vanessa Tschopp, Seelsorgerin, Kirchenzentrum Paulus Birrfeld